

# Trauer um Ingeborg Fey

## Die Puppenspielerin hat viele Herzen erfreut.

Die „Mutter“ vieler Marionetten ist tot. Ingeborg Fey erlag im Alter von 84 Jahren einer schweren Krankheit. Damit ist in Lübeck und weit über die Stadtgrenzen hinaus ein Stück Kultur für die Kleinen und Kleinsten für immer beendet. Mit ihrer Marionette „Fiete Appelschnut“ hat sich Ingeborg Fey in die Herzen zahlreicher Menschen gespielt. Unvergessen ist der große Gong im einstigen Fey'schen Figurentheater, den die Geburtstagskinder schlagen durften. „Dann gab es für sie immer eine Freikarte“, erinnert sich Fritz Fey an seine Mutter. „Sie war gebildet, weltoffen und sehr kultiviert. Sie hatte immer Visionen, und sie hat mich sehr geprägt.“

Die gebürtige Rostockerin, die eigentlich Musikerin werden wollte, dann aber ihrem späteren Ehemann, dem Puppenspieler Fritz Fey sen., in die Figurentheater-Welt folgte, war auch im Ausland beliebt. Schwerpunkt ihres Wir-

kens war aber Lübeck, wo sie 1977 mit ihrem Mann und mit Hilfe des Ex-Kultursenators Egon Hilpert das Theater im Kolk eröffnete. Aber die Zeiten wurden schwierig. Wirtschaftlich waren es keine rosigen Jahre für Ingeborg Fey, die nach dem Tode ihres Mannes 1986 das Theater alleine leitete. Große Unterstützung erhielt sie von der Possehl-Stiftung, namentlich Gerd Rischau und Helmuth Pfeifer. Die Stiftung kaufte später das Haus, die Einrichtung wurde in eine gemeinnützige Gesellschaft umgewandelt.



Ingeborg Fey.

Foto: Jacob

80-jährig beendete Fey ihr Wirken als große Künstlerin. Die Marionette „Fiete Appelschnut“ schmückt seitdem das Theater Figuren Museum von Fritz Fey jun., nur wenige Meter vom Figurentheater entfernt. Wie vielen Menschen das Figurentheater Freude, Spannung und ein besonderes Stück Kultur geschenkt hat, das hat Ingeborg Fey nie gezählt – nur ein Aspekt ihrer bescheidenen Persönlichkeit. jac